

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1896

45 (16.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-606454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-606454)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark exclusive Post-
gebühren. — Bestellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg
für anwärts 15 Pfg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herren: F. Böttner in Oldenburg,
Ferm. Müller in Bremen, Dahlenberg
und Bogler K. G. in Bremen und
Samsburg, Wih. Scheller in Bremen,
Ad. Steiner in Hamburg, Rud. Woffe
in Berlin, J. Bode und Comp. in Halle
a. S., G. E. Daube und Comp. in
Frankfurt am Main und von anderen
Inferieurs-Comptoirs.

Nr. 45.

Elsfleth, Donnerstag, den 16. April.

1896.

Tages-Beiger.

(16. April.)

•-Aufgang: 5 Uhr 28 Minuten.
•-Untergang: 7 Uhr 26 Minuten.

Hochwasser:

4 Uhr 39 Min. Nm. — 4 Uhr 53 Min. Nm.

Zur internationalen Lage.

Die Monarchenbegegnungen in Venedig und in Wien haben die Intimität der Herrscher des Dreibundes aufs Neue gezeigt und damit die Ausstreunungen derer widerlegt, die auf eine Lockerung oder gar Sprengung des mitteleuropäischen Friedensbündnisses spekulierten. Ganz unverkennbar ist aber zugleich die russische Politik in friedlichere Bahnen eingelenkt und wenn sich auch in Bulgarien eine Wandlung vollzogen hat, die in Wien nicht angenehm berühren kann, so ist doch mit dieser Wandlung andererseits ein Grund zu Beforgnissen in Wegfall gekommen, der sich aus der unversöhnlich scheinenden Haltung des officiellen Ausland dem Koburger gegenüber ergab.

Die Weltlage ist gegenwärtig nicht nur friedlich, sie zeigt auch einen nur wenig bewölkten Himmel; es sind keine Sturm-, sondern Lämmerwolken, die sich in den politischen Regionen zeigen und auf „beständig“ deuten. Zwar fehlt noch recht sehr vieles daran, daß die Völker so einträchtig und friedfertig neben- und miteinander haften, als notwendig wäre, um die Schwärmer für das Ideal eines ewigen Friedens ihrem Ziele nahe zu bringen, aber andererseits darf man doch aus dem Gange der Dinge während des verfloffenen Winters die tröstliche Ueberzeugung schöpfen, daß kaum irgendwo ein Gelüst besteht, jedenfalls sich nicht hervorwagt, Actionen anzusetzen, die für die Ruhe und den Frieden Europas bedenklich werden könnten. Das hervorragendste Verdienst um die erfolgreiche Niederhaltung gemeingefährlicher Tendenzen gebührt der Gesamtheit der Festland-Mächte, deren Einvernehmen eine Verschärfung und Uebertragung der armenischen Wirren auf andere „interessante“ Völkerschaften des Türkereiches glücklich zu verhindern mußte.

Der englischen Politik kann der Vorwurf nicht er-
wartet werden, daß sie im Orient den größten Theil des
Herbes und Winters hindurch ein zweideutiges Spiel
trieb und nur aus der Noth eine Tugend machte, als
sie endlich, angefsichts vollständiger Vereinsamung Eng-

lands im Kreise der Mächte, ihren Rückzug bewert-
stelligte und ihre armenischen Schützlinge ohne viel
Besinnen preisgab, nachdem dieselben für die Geschäfte
der Londoner Staatsmänner nicht ferner verwendbar
erschiene. Allerdings kann Salsbürg für sich einiger-
maßen als Entschädigung anführen, daß er mit seiner
Aufstellung der „armenischen Frage“ die eingefädelt
Politik des „großen alten Mannes“ fortsetzte, die doch
auf die eine oder andere Weise zu einem gewissen
Abschluß gebracht werden mußte.

Aber den Engländern wäre das beinahe theuer zu
stehen gekommen. Da die „orientalische Frage“ gerade
angeschnitten war, benutzte Frankreich den Anlaß,
um England an die endliche Räumung Aegyptens
zu mahnen. Da fiel es den Engländern plötz-
lich ein, daß sie am Nil noch große Aufgaben zu
lösen hätten: nämlich die Wiedereroberung des Sudan
— und Hals über Kopf stürzten sie sich in das schon
mehrmals sehr schmachlich mißglückte Unternehmen.
Wenn die Dreibundsmächte ihm Zustimmung gaben,
daß die Kosten dazu aus dem ägyptischen Garantie-
fonds genommen würden, so geschah das, weil man
sich von dem Zuge nach Dongola eine Entlastung der
Italiener in Absehten versprach. Und das ist dann
auch eingetreten: Die Derwische haben sich von Kassala
zurückgezogen, um sich gegen die Aegyptier zu verthei-
digen. Nach der Seite hin hätte also Italien Luft
bekommen.

Da mit der Anerkennung des Koburgers auf der
Balkanhalbinsel für längere Zeit Ruhe eingetreten sein
dürfte, so kommen die übrigen „Fragen“, die etwa
Anlaß zu Differenzen zwischen den europäischen Mäch-
ten geben könnten, wenig in Betracht; keinesfalls sind
sie friedensbedrohlicher Art. Das Vertrauen urtheils-
fähiger Beobachter des politischen Barometers auf einen
längeren Fortbestand der jetzigen, dem Frieden so
äußerst günstigen internationalen Wetterlage wurzelt
eben nicht zum wenigsten mit in der Erwägung, daß so-
wohl die Regierungen wie Völker sich sagen, der von Ent-
zündung des Kriegbrandes möglicherweise für den ein-
zelnen Staat zu erzielende Gewinn stehe in keinem
Verhältniß zu den damit selbst im günstigsten Falle
verbundenen Opfern. Denn der moderne Krieg ist
eine Kalamität nicht nur für die besiegte, sondern
kaum minder auch für die siegende Partei. Auf alle
Fälle bedeutet er einen Sprung ins Dunkle, und wer
müchte sich zu einem solchen entschließen, außer es
brenne ihm das Feuer auf den Nägeln!

Verhieden von früher liegen die Differenzpunkte
der europäischen Mächte heute in entfernteren Gebieten,
in Afrika und Asien, und da eröffnen sich dem geistigen

Auge neue Horizonte, die sich zum Theil in nebelhafte
Fernen verlieren.

Bundschau.

Deutschland. Das deutsche Kaiserpaar
traf am Dienstag Vormittag in Wien ein.

Der Kaiser hat den Ministern Rudini und Brin
sein Bildniß geschenkt, dem Herzog v. Sermoneta das
Großkreuz des Rothten Adlerordens verliehen. — Der
König Humbert ernannte den deutschen Kronprinzen
zum „Ehrenanionier“.

Ueber die Reise des deutschen Kaiserpaars
schreibt die „Köln. Ztg.“ officiös: „Der eigentliche
Grundgedanke der Bewegung ergibt sich daraus, daß
sie durch die verschiedenen Auslassungen der deutsch-
feindlichen Presse über die angebliche Erschütterung des
Dreibundes veranlaßt war. Solchen Ausstreunungen
wollte man deutscherseits eine sichtbare Widerlegung
geben, wo Kaiser Wilhelm gleichzeitig Italien seine
Sympathie bezeugen wollte, als es vom Unglück be-
troffen war. Die Besuche in Venedig und Wien,
das geschlossene Auftreten der Dreibundmächte im ita-
lienischen Interesse in der ägyptischen Frage liefern
der Welt den augenfälligen Beweis, daß der Dreibund
mit Festigkeit fortbesteht, die sich bei der ägyptischen
Action bewährt.“ Weiter versichert die „Köln. Ztg.“,
wenn Monarchen zusammenkommen, von denen einer
drei Minister mitbringe, sei es selbstverständlich, daß
auch politische Unterredungen stattgefunden haben.

Die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers
auf der Wartburg, wo der Monarch am 22. April
eintreffen soll, sind in vollem Gange. Der Großher-
zog von Sachsen-Weimar trifft mit großem Gefolge
am 18. d. auf der Wartburg ein. Die erste Jagd
des Kaisers findet von Wajungen aus am 21. d.
statt. Von dort aus dürfte auch der Besuch in Brot-
terode stattfinden.

Es bestätigt sich, daß der Fürst Ferdinand von
Bulgarien von Petersburg zunächst nach Berlin und
von hier nach Paris sich begeben wird. Der Fürst
dürfte am 30. d. in Berlin eintreffen, voraussichtlich
im königl. Schlosse Wohnung nehmen und dem Kaiser-
paar im Neuen Palais seinen Besuch abstatten.

Im Reichsamt des Innern ist am Montag die
angekündigte Konferenz zusammengetreten, um die reichs-
gesetzliche Regelung des Apothekenwesens in Verathung
zu ziehen.

Der Reichstag beginnt seine Sitzungen am Don-
nerstag mit der zweiten Verathung des Gesetzentwurfs
über den unlauteren Wettbewerb. Die Commission für

Die Pflagekocher.

Novelle von Moriz von Reichenbach.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich kann“, fuhr Dettlow fort, „noch nicht darüber
sprechen, — selbst nicht zu dir, mein Alter, obgleich
wir uns doch nahe genug stehen; aber so viel sollst
du wissen, die arme Frau braucht einen Beistand,
einen Freund. Und ich will es ihr sein, ob nun die
Bade-Gesellschaft den Stab über uns bricht oder
nicht!“

Humburg erschrak über die Leidenschaft, mit der
Dettlow das sagte. Mit ernster Besorgniß blickte er
den Freund an, dann begann er wieder: „Wenn diese
Frau glaubt, deine Hilfe in Anspruch nehmen zu
müssen, sollte sie doch um so vorsichtiger alles Auf-
fallende vermeiden.“

„Ja, lieber Moralprediger, recht magst du schon
haben, aber wenn man ein Temperament hat wie ich,
da ist es eben vertheufelt schwer, immer vorsichtig zu
sein. Ich sage dir,“ — er unterbrach sich plötzlich
und fuhr wieder mit der Hand über die Stirn.
„Nein, es nützt doch nichts! Laß uns von etwas
anderm sprechen. Was hast du den ganzen Nachmit-
tag gemacht?“

„Ich bin umhergeschlendert.“

„Und hast dich geärgert?“

„Auch das; nachher kam dein Vetter Holten; wir
sahen länger als eine Stunde beisammen und erwar-
teten dich.“

„Und da ärgerten ihr euch zusammen, — na, alles
in allem, habe ich meinen Nachmittag besser ver-
bracht. Ihr mögt wohl ein kluges Wort über mich
gesprochen haben; der Max ist überhaupt nicht mein
Freund.“

„Doch, er sprach mit großer Anerkennung
von dir.“

„So? Das wundert mich. Du mußt nämlich
wissen, er schwärmte meine Frau an, — die alte Ge-
schichte von den Nachbarskindern, und ich kam ihm
als störende Wetterwolke über seinen weichenblauen
Himmel. Er sah damals den Himmel entschieden
weilchenblau, denn er war ziemlich verrückt, glaube ich.“

„Und du kamst, sahst und stegest?“

„D, es war eine hübsche Zeit damals. Das Gut
meines Schwiegervaters lag auf dem Mandöver-Terrain,
ich wurde mit meinen Husaren bei ihm einquartirt,
und wir rühten gerade an dem Tage ein, an dem
Else sechzehn Jahre alt wurde. Ich habe nie ein
fröhlicheres, rosigeres Gesichtchen gesehen, als das Ge-
burtstagskind, und als ihr Papa mit sichtbarem und
wohlbegründetem Stolz die Hand auf ihren blonden

Scheitel legte und sagte: „Das ist meine Else,“ — da
dachte ich: Ja wohl, das ist auch meine Else! Und
nach sechs Tagen war sie es richtig, und der Papa gab
uns ein Verlobungsfest, das sich sehen lassen konnte.
Es war alles wie ein bunter, lustiger Sommernachts-
traum, aus dem ich mir die zierlichste Else als Eigen-
thum herausholte.“

„Du bist doch ein Glücksfund, Dettlow! Unserer
quält sich einsam durch das Leben hin, kritisiert, philo-
sophirt und kommt zu keinem Entschluß, obgleich man
durch die Einsamkeit des Landlebens eigentlich darauf
angewiesen ist, zu heirathen; du machst einen lustigen
Husarenritt, suchst nichts, brauchst nichts und findest
eine reizende Frau!“

Dettlows Gesicht war plötzlich sehr ernst geworden.

„Laß es gut sein, Rudolf! Man sagt zwar, daß
der Himmel der Vormund der Leichtsinrigen sei, und
meine Else ist ja auch gewiß eine liebe und reizende
kleine Frau, — aber laß es dir nicht leid sein, wenn
du dich zehnmal bedenkst, ehe du den Goldreif an den
Finger steckst! Es ist doch eine ernste Sache, und
wenn der erste Rauch verfliegen ist, man sich fragt:
ja, bist du denn jetzt besser daran, als früher, ist dein
Herz ausgefüllt, dein Geist befriedigt. . . Ach wir
kommen heute auf lauter verzwickte Thematata, Rudolf!
Kein Mensch modelt seine eigentliche Natur um, und

dem wurden noch zwei Aerzte zugezogen. Der Zustand des Verunglückten soll ein sehr bedenklicher sein.

Odenburg, 14. April. Der Vorstand des Odenburger Landeslehrervereins hat in seiner letzten Versammlung den Beschluß gefaßt, von einer Verlegung der Landeslehrerkonferenz abzusehen. Diefelbe wird also am Tage nach Pfingsten in Zwischenabstufungen stattfinden. Die Tagesordnung für die Pfingstkonferenz vorangehende Abgeordnetenversammlung ist vom Vorstande festgesetzt. Die Rechnungsablage in Betreff des Schulblattes, die in der Vorstandersammlung gegeben wurde, ergab, daß die Lehrervereinskasse reichlich 130 M. zur Schulblattkasse zuzuführen müßte. Von der Konferenz der Alten hievore selbst war der Antrag gestellt, bei den Versammlungen des Vorstandes die Öffentlichkeit walten zu lassen. Dieser Antrag wurde vom Vorstande abgelehnt. Es ist in letzter Zeit in der Odenburger Lehrerschaft die Frage betr. Einrichtung größerer Schulverbände vielfach erörtert worden. Von Seiten des Vorstandes des Lehrervereins war an die Konferenzen das Ersuchen ergangen, die Frage betr. Einrichtung von größeren Schulverbänden zu prüfen. Es haben nur wenige Konferenzen über die Angelegenheit an den Vorstand berichtet. Die Berichte, die jedoch eingelaufen sind, stimmen fast alle darin überein, daß die Sache auf sich zu beruhen zu lassen sei, da sie zu fernab von den eigentlichen Zielen des Vereins läge. — Der Werth der Grundstücke ist hier augenblicklich außerordentlich hoch. Für einen Bauplatz an der Gartenstraße wurden 12 000 M. gezahlt.

Baut, 13. April. Ein Arbeiter, welcher am gestrigen Sonntag nach Kopperhöfen ging, fand in einem Graben eine Leiche, welche nach den bei derselben vorgefundenen Papieren als die des Schlossers Gustav Herrmann, welchen man seit Sonntag den 29. März vermißt, recognoscirt wurde. Da man Geld im Betrage von reichlich 9 M. bei ihm vorfand, kann man wohl annehmen, daß kein Verbrechen, sondern ein Unglücksfall vorliegt.

Vermischtes.

— **Wilhelmshaven, 13. April.** Den auf

der hiesigen Werft beschäftigten Lehrlingen Bollwagen, Burhop, Freudenberg, Heinemeyer, Oldenburtel und Surmeyer ist anlässlich ihrer Freisprechung zum Gesellen als Belohnung für Fleiß und gute Führung ein Sparcassenbuch über je 15 M. eingehändigt worden.

— **Bremen, 13. April.** Eine schreckliche Bluthat hat wieder einen Theil der Bewohner der Neustadt in nicht geringe Aufregung versetzt. Der Bäckergehilfe Wilhelm Krumme, geboren am 27. Dec. 1869 zu Witten, Kreis Bochum, wohnhaft gewesen Herrlichkeit Nr. 7, hat heute Nachmittag gegen 4 Uhr im Hause Westerstraße 47 die dort wohnhaft gewesene unverehelichte Anna Margarethe Hölbe, 52 Jahre alt, erschossen und darauf sich selbst mit einem Revolver erschossen. Ein gleich herbeigerufener Arzt konnte bei beiden Personen nur den bereits eingetretenen Tod constatiren. Die Leiche des Mörders wurde nach dem Leichenhause gebracht, die Leiche der Ermordeten blieb im Hause Westerstraße 47. Ueber die Veranlassung zu der blutigen That erfährt die „Weser-Zig.“, daß der Meister dem Gesellen jede weitere Annäherung an seine Schwester verboten hatte, auch diese wollte mit dem Gesellen, der ihr erhebliche Geldbeträge abgelockt hatte, nichts mehr zu thun haben, worüber er in Wuth gerathen war. Auffallend ist der Altersunterschied, die Ermordete war 26 Jahre älter als der Selbstmörder.

Neueste Nachrichten.

— **Berlin, 14. April.** Das Telegramm der Kaiserin Friedrich an die Schrader'sche Familie giebt nicht nur dem Schmerze über den unglücklichen Ausgang des Zweikampfes, sondern auch dem Unwillen über das Duell Ausdruck. Der Ortsgeistliche zu St. Georg in Ragenburg, wo die freiherrlich Schrader'sche Familie ein Erdbegräbniß besitzt, hat seine Theilnahme an einem kirchlichen Begräbniß verlagert. Der Ceremonienmeister v. Rothe hat mit seiner Gemahlin Berlin verlassen, um eine Reise nach dem Süden zu unternehmen. Ueber das Ziel und die Dauer der Reise wird zunächst Stillschweigen bewahrt.

— **Berlin, 14. April.** Im März haben 1191

Schiffe mit einem Nettorauingehalt von 98,954 Reg.-Tons den Kaiser Wilhelm-Canal benutzt und an Coburg 63,359 M. bezahlt.

— **Coburg, 14. April.** Prinz Ferdinand von Rumänien und Gemahlin sind hier eingetroffen.

— **Karlsruhe, 14. April.** Die Ankunft des Kaisers erfolgt am 16. d. von Wien, von wo derselbe am Mittwoch Abend abreist. Der Kaiser begiebt sich alsbald nach dem Jagdhause Kallenberg. Der Aufenthalt dort ist der Auerhahnjagd gewidmet; dieselbe wird mehrere Tage in Anspruch nehmen; der Erbgroßherzog begleitet den Kaiser.

— **Wien, 14. April.** Kaiser Franz Joseph ernannte den deutschen Kronprinzen zum Lieutenant des 7. Husarenregiments, den Prinzen Eitel Friedrich zum Lieutenant des 34. Infanterieregiments, welches den Namen des deutschen Kaisers trägt.

— **Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin** wohnten heute Abend der Aufführung der Goldmark'schen Oper „Das Heindchen am Herde“ im Hofoperntheater bei. Eine überaus große Menschenmenge hielt die Straße von der Hofburg bis zum Theater dicht besetzt und begrüßte den Kaiser Franz Joseph und dessen erlauchter Gäste auf der Fahrt mit brausenden Hochrufen. Kurz vor der um 7 1/2 Uhr beginnenden Vorstellung erschienen die Herrscher in der kaiserlichen Incognitologe.

— **Amsterdam, 14. April.** Nach einer Depesche des „Handelsblad“ aus Batavia verlautet dort, daß Tulu Djohan, der Anführer der atchinischen Auführer, sich der holländischen Regierung zu unterwerfen beabsichtige.

— **London, 14. April.** Der Herzog und die Herzogin von York sind heute Morgen nach Coburg abgereist.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt gestreift, facirt, gemulirt, Damast etc. (ca 240 versch. Qual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k. u. k. post.) **Büsch.**

Aufforderung
zur Anmeldung von Schulden u. s. w.
Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorstehenden des Schätzungsausschusses (Amt bezw. Stadtmagistrat zu Odenburg, Barel, Sever) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnortes des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speciell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Actien oder Geschäftsanteilen von inländischen Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und hauptsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Theilnehmern auf deren Antrag bis zu 3 % des eingezahlten Betrages der Actien bezw. Geschäftsanteile abzusetzen, falls solche Abziehung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Actien etc. auf Erfordern speciell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Gemeinden des Amtes auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. S. bei ihm anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldet bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines

Theils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. S. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

— **Elsteth, den 25. März 1896.**
Der Vorstehende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes **Elsteth.**

Suchting.
Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden **alle Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter** zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelnsteuernden, **alle Familienhäupter** aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hiedurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

— **Elsteth, den 1. April 1896.**
Der Vorstehende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes **Elsteth.**

Suchting.
Die Besichtigung der Deichschaarten, Zuwässerungsböhlen und Schaarthüren, findet **Dienstag, den 21. d. Mts.,** Morgens 8 Uhr statt. Die Betreffenden werden aufgefordert, ihre Schotten an Ort und Stelle bereit zu halten.

Inwieweit dies nicht geschieht, wird angemessene Brüche erkannt werden.

Deichstücken, 1896, April 16.

Fr. Sager
Deichgeschworener.

Atelier für Zahntechnik.
Sprechstunden täglich.
H. Kleiber, Steinstr. 41.

Verkauf eines Kahn.

Elsteth. Der Kahnfahrer **F. F. Schumacher** zu Lienen läßt am **Montag, den 20. April d. J.,** **Admittags 4 Uhr,** in **Wwe. Albers** Gasthause daselbst seinen bis jetzt von ihm selbst geführten **Kahn „Gente“**, groß 195 Kubikmeter, mit vollständigem Inventar, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
G. Borgstede, Auct.

Visiten- und Gratulationskarten

in den neuesten Mustern, liefert billigst
L. Zirk, Buchdruckerei.

In der am **Sonnabend, den 18. April d. J.,**

Admittags 1 Uhr, stattfindenden Auction für Ed. Ahlers in Oberrege kommen noch folgende Gegenstände mit zum Verkauf:

- 1 Gartenbank, 1/2 Dutzend Gartenstühle, 1 Spiegel, 1 Gipskrant, 1 Waschtrog, 1 gr. Leiter, 1 Badewanne, 1 amerikan. Wanduhr, 1 Schwarzwälder Uhr, 2 Hängelampen, 1 Kindewagen, 1 Tisch, 1 kupf. Waschkessel und 1 kupf. Theekessel.

Chr. Schröder.

Holsteinischen Käse
empfiehlt
G. C. Sayen.

Frisch geräucherte Male
bei
S. Jordan Wwe.

Stellung-Existenz.
Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirthschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvirung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

f. A. Eckhardt, Oldenburg,
Hofkunstfärberei und Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel- und Decorations-Gegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe u. s. w.
Annahme in **Elsteth:** Frau **Johanne Schwegmann.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird im Einverständniß mit der Großherzoglich Oldenburgischen und der Bremischen Regierung gemäß Artikel 2 der Vereinbarung mit Oldenburg und Bremen vom 9. Januar 1889 über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schiefgebiet der Weser unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Weser finden in der Zeit vom 4. Mai bis 5. Juni d. Js. statt.

Das Uebungsfeld ist wie folgt begrenzt: Stromabwärts durch die Linie Sonne 19, Fehderwarden 5, Stromaufwärts durch die Linie Landbake III, unterste Quarantäne-Tonne und Fort Langlütjen I.

§ 2.

In allen Tagen der Schießübung werden die Zeiten 3 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser für die Schifffahrt freigegeben, jedoch müssen unmittelbar nach Beendigung dieser Zeiten sämtliche Schiffe und Fahrzeuge das Schiefgebiet geräumt haben, nur am 5. Juni wird das Fahrwasser im Bedarfsfalle den Tag über vollständig abgeperrt.

§ 3.

Zur Durchführung der Absperrung des Uebungsfeldes nach Maßgabe des § 2 sind an den Grenzen desselben Polizeiboote — Dampfer, welche am Flaggenstock oder an der Gaffel die deutsche Handelsflagge, als besonders Abzeichen im Topp oder am Vorsteven eine rote, ausgegackte Flagge führen — stationirt.

Den Weisungen der Führer der Polizeiboote ist unbedingt und sofort Folge zu leisten.

§ 4.

Hohewegleuchtturm und Meyerstegge hissen eine Stunde vor Beginn der Schießübung je eine schwarze viereckige Flagge und zeigen dieselbe während der Dauer der Uebung. Die Flagge wird sofort nach Beendigung der Schießübung an dem betreffenden Tage auf telegraphische Weisung niedergeholt.

§ 5.

Am 28. und 29. Mai finden Nachtschießübungen in der Zeit von Dunkelwerden bis Mitternacht statt und ist während dieser Zeit das Flußgebiet in dem im § 1 angegebenen Grenzen vollständig gesperrt.

§ 6.

Auf demjenigen Fort, aus welchem geschossen wird, weht während der Schießzeit am Flaggenmast eine schwarze keckige Flagge, deren Niedergehen die Beendigung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet.

§ 7.

Nur Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche berechtigter Weise die Postflagge führen, können das Schiefgebiet jederzeit passieren, dürfen aber daselbst nicht anern.

§ 8.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. geahndet, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 15. Februar 1896.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

Naumann.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Glöflet, 1896, März 6.

Huchting.

Glöflet. In der Auction für E. D. Ahlers in Oberrege am 18. April d. J. kommen noch

- 1 Glasschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Milchschrank, 1 Bettstelle und 1 Tisch

mit zum Verkauf. **Chr. Schröder.**

Amt Glöflet.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung an den Staatschauffen im Amtsbezirk nördlich der Hunie soll wie folgt vorgenommen werden:

1. Mittwoch, den 22. April d. J. in der Strecke von der Winterbahn in Oldenbrok bis Lohnerberg: Vormittags 11 Uhr in Innecker's Wirthshaus zu Oldenbrok, Abth. 26,0—21,9. Nachmittags 12½ Uhr in Bergmann's Wirthshaus zu Barghorn, Abth. 21,9—17,7. Nachmittags 1½ Uhr in Scheele's Wirthshaus zu Meerkirchen, Abth. 17,7—13,6

2. Donnerstag, den 23. April d. J. in der Strecke von Hullmann's Mühle in Barghorn über Neuenbrok, Bardenfleth, Altenhünorf bis Moorhausen: Vormittags 10½ Uhr in Gramberg's Wirthshaus zu Neuenbrok, Abth. 24,8 bis 20,6. Vormittags 11 Uhr in Gäver's Wirthshaus zu Eckfleth, Abth. 20,6—17,0. Mittags 12 Uhr in Büsing's Wirthshaus zu Hüntorf, Abth. 17,0—13,0. Nachmittags 1½ Uhr in Wilken's Wirthshaus zu Sellen, Abth. 13,1—8,6.

3. Montag, den 27. April d. J. in der Strecke von der Hammelwarden-Eiener Grenze über Glöflet und Huntebrück nach Hüntorf und von Nordermoor bis Glöflet: Vormittags 10½ Uhr in Tiefen's Wirthshaus in Eienen, Abth. 27,0—25,0. Vormittags 11 Uhr in Ahlers Wirthshaus in Oberrege, Abth. 23,5—21,0. Vormittags 11½ Uhr in Siems Wirthshaus in Huntebrück, Abth. 21,0—18,0. Nachmittags 12 Uhr in Büsing's Wirthshaus in Hüntorf, Abth. 18,0—15,3. Nachmittags 1½ Uhr in Sanjens's Wirthshaus in Nordermoor, Abth. 5,8—3,0. Nachmittags 2 Uhr in Schröder's Wirthshaus in Vorwerkshof, Abth. 3,0—0,0.

Amt Glöflet, 1896, April 1.

Huchting.

Glöflet. Der Gastwirth **Ed. Ahlers** in Oberrege läßt wegen Aufgabe der Gastwirthschaft am

Sonnabend, den 18. April d. J., Nachm. präcise 1 Uhr anfg., in und bei seiner Wohnung:

- 3 Sopha, 65 Stühle, 20 Tische, 1 Regulator, 1 Tassenschrank, 1 Eckschrank, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 1 Schenktschrank, 1 Trelen, 1 Torfkasten, 4 Spiegel, 1 Garderobenständer, 2 Garderobenhalter, 1 Kronleuchter, 3 Armlampen, 14 Hängelampen, 1 Tellerborte, 16 Deckelstiel, Gardinen, Tane, Saal- und Gartenbänke, 2 Laternen, 2 Gummidecken, 1 Lorbeerbaum, 1 Zuccapalme, 2 Blattengewächse, Bier-, Wein- und Schnapsgläser, Schenkflaschen, 2 Spiel Regel und Kugel, 90 Flaschen Rüdesheimer, 50 Fl. Mosel, 40 Fl. Julien, 12 Fl. Champagner, 20 Fl. div. Liqueure, Cigarren, 1 zweifach. Bierapparat und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Chr. Schröder.

Zu meinen jetzigen Schülern suche noch einige für

Violine oder Zither.

Offerten an die Exp. d. Bl. erbeten.

Paul Gärtner,

Concertmeister der Braker Capelle.

Gemüse in 2 Pfd.-Dosen,

als

Erbisen, Bohnen und

Brechspargel,

empfehl

E. C. Hayen.

Glöflet. Der Hotelbesitzer **C. Nagel** zu Glöflet läßt wegen Aufgabe der Hotelwirthschaft am

Dienstag, den 28. April d. J. und **Mittwoch, den 29. April d. J.,** jedesmal Nachm. 2 Uhr anfg., in seinem hieselbst belegenen Hotel „Zum Großherzog von Oldenburg“ folgende Gegenstände als:

- 4 Sopha, 2 Ecksofa, 38 große und kleine Tische, 2 große Eßtische mit Matten, 1 langer Tisch, 1 Klappstisch, 2 Schenktsche, 45 Wiener Stühle, 140 Rohrühle, 12 große und kleine Spiegel, 9 hölzerne Bettstellen, 3 eiserne Bettstellen, 11 vollständige Betten, 10 Waschtische, 9 Waschgesehirre, 4 Waschkänder mit Gesehirr, eine große Anzahl Tischdecken, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 Gesehrrant, 1 Wandtschrank, 1 Borte, 3 Niglampen, 12 Hänge- und Stehlampen, 6 Garderobenständer, 23 Rouleaux, 17 Fach Gardinen (Portierenstoff), 5 Fach weiße Gardinen, 22 Gardinenbogen, mehrere Dugend Messer und Gabeln, 1 Punschbowle mit 12 Gläser, 68 Bierstiel, 10 Bierbecher, 37 Champagnergläser, 74 Portweingläser, 129 Weingläser, 27 Groggläser, 80 Schnapsgläser, 11 Römer, 10 Wassergläser, 87 große und 55 kleine Bieruntertasse, 10 Aschbecher, 15 Streichholzständer, 3 Tischlocken, 4 Knobelbecher mit Knobel, 8 Platte Menagen, 3 große und 6 kleine Theebretter, 8 Krystallkaraffen, vier Glaskaraffen, 2 Champagnerkühler, 8 Spucknapfe, 1 Filtrirfaß, 3 Regentonnen, 1 Ofenschirm, 2 Büsten, 1 Saalbohrer, 1 Wärmkorb, 1 Messerpuzmaschine, 1 Bierbock, 1 Petroleum-Kochmaschine, 1 Serviettenpresse, 1 Treppenläufer, mehrere Teppiche, mehrere Matten,

sowie: viele halbe und ganze Flaschen Rothwein, viele halbe und ganze Flaschen Weißwein, viele Flaschen verschiedene Liqueure, 35/10 Kisten Cigarren,

ferner:

- 6 Dgd. große silb. Gabeln (Forken), 6 Dgd. kl. silb. Gabeln, 6 Dgd. große silb. Messer, 6 Dgd. kl. silb. Messer, 6 Dgd. große silb. Köffel, 6 Dgd. kl. silb. Köffel, 1 silberner Vorlegelöffel,

und 200 große und kleine Teller, 5 Dgd. Paar Tassen, 20 Bratenschüsseln, 10 Gemüseschüsseln, 56 kl. Puddingformen, überhaupt das vollständige Küchengehirr, alle vorhandenen Kochtöpfe und verschiedene Eßservice, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

H. Kamprath,

Rechnungssteller.

!Uhren!

Verkaufe von heute an, um schnell zu räumen, meine Waaren für jeden annehmbaren Preis.

H. Schmidt,

Uhrmacher.

Alle Sorten Wohnen zum Pflanzen zu haben bei

Wwe. Rodiek, Neußellmer.

Kleine ammerländische geräucherte

Schinken
empfehl **E. C. Hayen**
Sonnabend Morgen von 10 Uhr ist frisches Schweinefleisch, à 50 s, zu haben bei **S. Löfmann,** Deichstücken.
Sonnabend Morgen 8 Uhr ist frisches

Schweinefleisch
zu haben bei **J. Wendorf,** Altestraße
Marka-Italia
(Rothwein).
à Flasche 80 s, 10 Flaschen für 7,50 ohne Flaschen,
empfehl **E. C. Hayen.**

Theater in Glöflet.
(Im Saale des Herrn **E. Krüger**)
Heute Donnerstag, den 16. April

Haus Louau.
Luftspiel in 4 Acten von **Rosen**.
Die Direction

Nagel's Hôtel.

Freitag, den 17. April,
Abends 8 Uhr,
Einmaliges Auftreten von **Louise Eickermann-Trautmann** und

A. Eickermann vom Hoftheater zu Meiningen.

Humoristische

Charakter-Darstellungen.
(Nicht zu verwechseln mit Vorlesungen.)

Program m.

I. Theil. (Neue Litteratur.)

1. Die Schlacht von **Flouville.** Großes Kriegsgemälde von **H. Bort.**
2. Mein Liebling aus **Heinrich Seidel's**
3. **Grifan in't Concert** aus **Burlesken**
4. Die letzte **Robbe**

II. Theil.

5. De olle Herr **Bohm** v. **Reuter**
6. De swarten **Poken** (Charakter-Charakter)
7. Du dröggt de **Pann weg** (Charakter-Darstellung)
8. Das menschliche **Herz.** Hum. Vortrag

III. Theil.

9. **Junker Leichtkun** a. **Baumbach**
 10. Ein kleiner **Roman** Abenteuer
 11. **Das Gänselein** und **Schwänke**
 12. **Gute Nacht!** Charakter-Darstellung
- Billets zum reserv. Platz à 75 s, 3 Billets 2 M., zum nichtreserv. Platz à 50 s in der Buchdruckerei von **L. Bitt** und im Hotel „Zum Großherzog von Oldenburg“. Cassenpreise à 1 M. und à 60 s.

Innung der vereinigten Handwerker.

Sonntag, den 19. April, Nachm. 4½ Uhr,

Quartal-Versammlung
im Vereinslocale.
Tages-Ordnung:
Verschiedenes.

Der Vorstand

Glöflet'scher Kuchkasten.
Sonntag, den 19. April: Nachm. 5 Uhr,

General-Versammlung
im Hause des Herrn **Paul Meyer.**
Der Vorstand.

Das seit 23 Jahren von mir geführte Geschäft erkläre ich für aufgehoben. Für die treue Unterstützung bringe auf diesem Wege meinen lieben Bekannten und werthen Kunden von Glöflet und Umgegend herzlichsten Dank entgegen.
Capt. S. Janzen Wwe.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Bitt.**